

Darum brauchen Missbrauchs-Opfer Schutz vor der Öffentlichkeit



Den schweren Missbrauchsfall von Velbert am 21. April 2018 hat die Polizei erst am Dienstag (12.06.2018) öffentlich gemacht. Die Veröffentlichung rund sieben Wochen danach sollte das Opfer schützen. Warum das sinnvoll war, erklärt Ursula Enders von der Beratungsstelle "Zartbitter" in Köln.

WDR: Wieso ist es für ein junges, schwer traumatisiertes Opfer wichtig, dass die Öffentlichkeit nichts von der Tat weiß?

Ursula Enders: Missbrauch ist immer verbunden mit einer Form der Entblößung. Für betroffene Mädchen und Jungen ist es häufig ein erneutes Entblößen, wenn sie öffentlich als Opfer geoutet werden. Die Öffentlichkeit sieht sie dann als Betroffene, reduziert sie auf den Missbrauch und zieht sie mit Gedanken und Blicken quasi erneut aus. Somit wird die Gewalterfahrung fortgesetzt.



Ursula Enders leitet die Kontaktstelle "Zartbitter" in Köln. Der Verein versteht sich als Anlaufstelle für Menschen, die als Kinder oder Jugendliche von sexuellem Missbrauch betroffen sind oder waren. Enders ist Erziehungswissenschaftlerin, Traumatherapeutin und Autorin.

WDR: Worum geht es dabei? Sollen andere Menschen das Opfer nicht auf die Tat ansprechen? Oder soll dem Opfer selbst die Möglichkeit gegeben werden, ob es über die Tat sprechen möchte?

Enders: Es geht darum, dass junge Menschen, die sexuelle Gewalt erlebt haben, das Recht auf einen ganz normalen Alltag haben. Denn es sind nicht nur Missbrauchsoffer, sondern auch ganz normale Mädchen und Jungen.



Nichts ist mehr wie vorher: Wie ein Vergewaltigungsopfer die Tat verarbeitet | **video**

06:59

[\[http://www1.wdr.de/mediathek/video/sendungen/lokalzeit-bonn/video-nichts-ist-mehr-wie-vorher-wie-ein-vergewaltigungsopfer-die-tat-verarbeitet-100.html\]](http://www1.wdr.de/mediathek/video/sendungen/lokalzeit-bonn/video-nichts-ist-mehr-wie-vorher-wie-ein-vergewaltigungsopfer-die-tat-verarbeitet-100.html)

Wenn eine Tat öffentlich wird, dann reduziert die Umwelt oftmals sie nur auf diese negative Erfahrung. Es geht nicht nur darum, angesprochen zu werden, sondern auch um mitleidige Blicke.

Zur Heilung ist es wichtig, dass Opfer sich frei bewegen können und nicht auf die Tat reduziert werden. Jedes Mädchen und jeder Junge kann selbst bestimmen, wem er sich anvertrauen möchte.

WDR: Sie haben mitleidige Blicke angedeutet. Wie schwierig ist es für ein Opfer wie dieses Mädchen, überhaupt wieder unter Menschen zu gehen?

Enders: Das ist dann unkompliziert, wenn es in der Schule nicht bekannt ist. Wenn allerdings Details bekannt werden, ist es ganz ganz schwierig.

Die beste Voraussetzung, um sexuelle Gewalterfahrung zu verarbeiten, ist ein ganz normaler Alltag, Freunde zu treffen und Freizeit zu haben. Auf der anderen Seite sollte es einen therapeutischen Raum geben, wo man über das Erlebte sprechen und es verarbeiten kann.

WDR: Wenn junge Opfer durch ein Nichtinformieren der Öffentlichkeit geschützt werden sollen – wie schwierig ist die Berichterstattung für ältere Opfer ähnlicher Verbrechen?

Enders: Die öffentliche Berichterstattung ist für Opfer sehr belastend, wenn sie erkannt werden. Die Berichterstattung an sich, die über ein geschehenes Unrecht informiert, kann eine Form von Entlastung sein. Weil dadurch klar wird: Der Täter trägt die Verantwortung und nicht das Opfer.

Das Interview führte Andreas Sträter.



Sexuell missbrauchte Kinder leiden sehr unter ihren Erlebnissen

▶ Velbert: Mädchen kam Vergewaltiger auf die Spur | **mehr**

[\[http://www1.wdr.de/nachrichten/rheinland/schwere-vergewaltigung-velbert-100.html\]](http://www1.wdr.de/nachrichten/rheinland/schwere-vergewaltigung-velbert-100.html)

▶ Gruppenvergewaltigungen wie in Velbert sind kein Einzelfall | **mehr**

[\[http://www1.wdr.de/nachrichten/missbrauch-gruppendedynamik-100.html\]](http://www1.wdr.de/nachrichten/missbrauch-gruppendedynamik-100.html)

▶ Opferschutz in NRW | **video**

[\[http://www1.wdr.de/mediathek/video/sendungen/westpol/video-opferschutz-in-nrw-100.html\]](http://www1.wdr.de/mediathek/video/sendungen/westpol/video-opferschutz-in-nrw-100.html)